

*Der Glaube kommt vom Hören
(Römer 10,17)*

Ab kommenden Sonntag feiern wir wieder. Wir haben uns echt Gedanken gemacht, haben eine gute und nachvollziehbare Regel aufgestellt, wann wir es verantworten können, den Laden aufzumachen und wann nicht.

Schutzkonzept haben wir natürlich auch. Das hatten wir schon die ganze Zeit. Andere haben das auch - die Friseure, Restaurants, Einzelhändler und Gyms. Ein großes Thema war deshalb, ob wir uns nicht gerade als Kirche solidarisch verhalten sollten.

Wir sind nicht unsolidarisch. Wir machen auf, nicht, weil wir Privilegien haben oder meinen, wichtiger zu sein als alle anderen. Wir machen auf, weil wir was zu sagen haben, was gut tut. Etwas, das wichtig ist für die Seele, und die wurde bei dem Ganzen doch ganz schön vernachlässigt. Ich glaube, dass man einfach ab und zu was Gutes hören muss, wenn es mies läuft. Aber nicht irgendein „Kopf hoch“-Gedöns. Geschichten muss man hören.

Geschichten, die Mut machen, die Hoffnung geben und die sich trauen, von einer Zukunft zu erzählen. Von einer Liebe, die stärker ist als Gleichgültigkeit. Von einem Frieden, der gelassener macht als jeder Stress stressen könnte. Von einer Zuversicht mächtiger als jeder Resignation. Von der Angst, der kräftig in den Arsch getreten wurde. Geschichten von **dem einen Licht**, das so hell ist, dass die Finsternis keine Chance hat.

Das machen wir hier. Wir erzählen die alten Hammergeschichten. Es sind Geschichten zum Hören, denn: „Das Wort, das Dir hilft, kannst Du Dir nicht selber sagen“ oder, wer es biblischer mag: Der Glaube kommt vom Hören. Also, dann vielleicht bis Sonntag. Ich freu mich....

Amen.

Ihr Pfarrer Daniel Dettling